Spitex Wohnassistenz : Psychogeriatrische Wohnunterstützung für Seniorinnen und Senioren

Autor(en): **Sidler, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2009-2010)**

Heft 106

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-789798

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Wohnassistenz: Psychogeriatrische Wohnunterstützung für Seniorinnen und Senioren

*Andreas Sidler

Ziel

Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sollen auch im Alter selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben können. Die Spitex Wohnassistenz fördert und erhält die Wohnfähigkeit und das Potential zum eigenständigen Wohnen und Leben. Psychische Krisen werden aufgefangen. Die Spitex Wohnassistenz schliesst eine Angebotslücke im Wohnangebot für ältere Menschen.

Konzept

Die Spitex Wohnassistenz begleitet und betreut Menschen über 60 mit einer psychogeriatrischen Unterstützung:

- regelmässige Besprechung bezüglich Tagesstrukturierung, hygienischer Aspekte, gesundheitlicher Entwicklung und alltagspraktischer Massnahmen
- obligatorischer gemeinsamer Mittagstisch
- Wohnungsreinigung nach Bedarf (wöchentlich oder 14-täglich)
- Unterstützung gemäss persönlicher Bedarfsabklärung z.B. Abgabe von Medikamenten, Hilfe beim Duschen
- tägliche Sprechstunden
- Angebot für gemeinsame Aktivitäten.

Wirkung

- Stabilisierte und/oder gesteigerte Wohnfähigkeit von Mieterinnen und Mietern mit psychischer Krankheit
- Sicherheitsgefühl ermöglicht selbständiges Wohnen

---

*Andreas Sidler, Redakor Age Impuls, Age Stiftung

- soziale Eingebundenheit und Verhinderung von Isolation
- verbesserte gesundheitliche Versorgung, gesündere Ernährung
- weniger Einweisungen in stationäre Einrichtungen durch Auffangen von psychischen Krisen
- Entlastung von Angehörigen und Bezugspersonen
- verminderte Kosten

Das Wichtigste in Kürze	
Projektträger	Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich
Standort	Zürich, Siedlung Espenhof
Infrastruktur	13 nebeneinander liegende Wohnungen, einzelne weitere Wohnungen nach Bedarf, Gemeinschaftsraum mit Küche und WC, Büro für Spitex und Spitex-Wohnassistenzteam
Personal	zwei Psychiatriefachfrauen

Ausgangslage:
Die Spitex Wohnassistenz schliesst eine Lücke

Menschen mit psychischen Problemen werden älter und ältere Menschen bekommen manchmal psychische Probleme. Selbständig alleine zu wohnen, ist für einen Teil dieser Menschen schwierig. Das kann zum Verlust der Wohnung führen.

Das Leben in den eigenen vier Wänden ist ein zentraler Lebensbereich. Ist ein Mensch damit überfordert, verliert er die Basis, um in anderen Lebensbereichen mit seinen psychischen Schwierigkeiten umgehen zu können. Eine Abwärtsspirale beginnt, in der soziale Beziehungen, Ernährung, Hygiene und Gesundheit leiden. Oft führen die sozialen Probleme letztendlich zu einer Wohnungskündigung.

Aufnahmebedingungen
Bereitschaft, mit der Wohnassistenz zu kooperieren
Einsicht betreffend sorgfältigem Umgang mit Medikamenten, Körperpflege, Ernährung, Geld und Tagesgestaltung sowie Bereitschaft, hierbei allfällige Unterstützung anzunehmen
Motivation, sich auf ein punktuelles Zusammenleben in der Hausgemeinschaft einzulassen
Genügend Selbständigkeit, um mit einer punktuellen aber kontinuierlichen Begleitung auszukommen
Geregelte Betreuung durch Therapeuten, Ärztin, Sozialdienst oder Beistand ausserhalb des SAW-Angebots.
→ Ungeeignet für Demenz- und Suchtkranke

Bei der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) haben Wohnungsanfragen für Seniorinnen und Senioren mit psychischen und sozialen Problemen in den letzten Jahren zugenommen. Diese älteren Menschen befinden sich meist in einer Notsituation; sie haben ihre Wohnung bereits verloren oder ihnen wurde gekündigt. Ein Teil der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller ist in einem Heim bes-

ser aufgehoben. Bei einem anderen Teil zeigen unsere Abklärungen, dass eine Person über viele Ressourcen für ein selbständiges Leben verfügt. In einem Heim wären sie masslos überversorgt. Dennoch bräuchte es eine regelmässige psychogeriatrische Begleitung, um ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Wir erkannten die Lücke im Wohnangebot für ältere Menschen und riefen 2005 das Pilotprojekt Spitex Wohnassistenz ins Leben: ein in der Schweiz und im Ausland neuartiges, zentral organisiertes Betreuungsangebot für psychisch kranke Menschen ab 60. Das Pilotprojekt wurde 2008 erfolgreich abgeschlossen. Das Angebot wird weitergeführt und ausgebaut.

Das Konzept

Individuelle Unterstützung nach Mass

Ziel der Spitex Wohnassistenz ist es, für Betroffene trotz seelischer Beeinträchtigung eine befriedigende, individuelle und möglichst selbstständige Wohnsituation zu schaffen.

Im Fokus des Projekts steht die Förderung und Erhaltung der Wohnfähigkeit: Eine ambulant agierende aber vor Ort präsente psychogeriatrische Wohnassistenz ermöglicht ein Verbleiben in der eigenen Wohnung. Die Etablierung einer Hausgemeinschaft verhindert gesellschaftliche Isolation.

Massnahmen

Die Wohnassistenz wird in der Pilotphase in der Zürcher SAW-Siedlung Espenhof angeboten. Kernstücke des Projekts sind der regelmässige Kontakt zwischen der assistiert wohnenden Person und dem

Wohnassistenzteam, die Teilnahme am gemeinsamen Mittagstisch sowie nach Bedarf wöchentlich oder alle 14 Tage eine Wohnungsreinigung. Zusätzlich erhält jede assistierte Person eine individuell angepasste pflegerische und hauswirtschaftliche Unterstützung. So gibt die Bezugsfachperson z.B. im täglichen Gespräch Medikamente ab und begleitet die persönliche gesundheitliche Entwicklung und Hygiene. Alltagspraktische Massnahmen werden besprochen und Hilfe für die Tagesstrukturierung geboten.
Die Wohnungen der dreizehn Betreuten liegen nebeneinander. Damit ist eine Betreuung im Bezugspersonensystem gewährleistet, und es entsteht eine Hausgemeinschaft, ohne dass sich die übrigen Mieterinnen und Mieter beeinträchtigt fühlen.

Kostenmodell

Zu den Dienstleistungen der SAW gehören Grundleistungen, die pauschal mit dem Mietzins entschädigt werden, und Wahlleistungen, die individuell abzurechnen sind. Wahlleistungen werden je nach Art vom Mieter oder von der Krankenkasse bezahlt. Dieses Modell wird auch bei der psychogeriatrischen Unterstützung durch die Wohnassistenz angewendet. Die Kosten für die assistierte Person sind damit im Normalfall verkraftbar, zumal sie von den Ergänzungsleistungen akzeptiert werden. Die Pflegeleistungen, die von der Krankenkasse übernommen werden, liegen normalerweise im Bereich, wo die Bezahlung nicht zusätzlich zu begründen ist.

Spitex Wohnassistenz in Kürze
Beispiele täglicher Assistenzaufgaben
werktags Präsenz im Haus mit täglicher Sprechstunde
regelmässige Besuche – werktags 2 x 30 Min. sowie 3 x 15 Min.
Medikamentenabgabe
Begleitung gesundheitliche Entwicklung und Hygiene
Besprechung alltagspraktischer Massnahmen, Hilfe zur Tagesstrukturierung
werktags Durchführung des gemeinsamen Mittagstisches
Kontaktpflege mit Bezugspersonen der assistiert Wohnenden
Kontakt mit involvierten Amtsstellen
Koordination der verschiedenen Unterstützungen
Krisensituationen erkennen und nötige Massnahmen einleiten
Schlichtung von Streitigkeiten zwischen den Wohnenden
Organisation individ. Unterstützungen / Wochenend- oder Abenddienst der Spitex
Organisation der Abgabe von täglichen Medikamenten an den Wochenenden
In der Wohnassistenzpauschale inbegriffen sind folgende Wahlleistungen
Koordination der Dienstleistungen der SAW für die assistiert Wohnenden
monatliche Unterstützung für die Abgabe der Flachwäsche
Einsatz der Haushilfe zum Instandhalten der Wohnung nach Bedarf
Die Spitex Wohnassistenz ergänzt die normalen Grund- und Wahlleistungen der SAW
24h-Pikett, Wäschereidienst, handwerklicher Hauswartsdienst, Anlässe in der Siedlung, Spitex vor Ort, Sozialdienst, Gästewohnung für Besuche

Kosten

BP = Behandlungspflege
GP = Grundpflege
HWL = Hauswirtschaftliche Leistungen]

Beispiel **Grundunterstützungsbedarf pro Person**	Quantifizierung	Min./Woche		
		BP	GP	HWL
Persönliche Unterstützung an jedem Werktag (Medikamente abgeben, Tagesstruktur, Körperhygiene)	30 Min. 2 x pro Woche 15 Min. 3 x pro Woche	30 45	30	
Medikamente abgeben / Einnahme kontrollieren	Sa + So: 2 x 15 Min.	30		
Gemeinsamer Mittagstisch 5 x in der Woche	1.5 Std. x 5 von 2 Pers.		50	25
Aktivierungsnachmittag 1 x pro Woche	1 x 3 Std. von 1 Pers.		30	
Werktags tägliche Präsenz/Sprechstunde für alle	5 x 30 Min für 14 Pers.		13.5	
Wohnung in Ordnung halten	1 x pro Woche HH			90
Begleiten Wäscheabgabe (Bettwäsche abziehen, etc.)	1 x pro Monat 40 Min.			10
Individuelle Begleitung (z.B. Kleiderkauf, Arztbesuch)	1 x pro 6 Monate 3 Std.		15	

Spitex Leistungen Stadt Zürich	Aufwand		Kosten in Fr.
Total pro Monat Pflege	Stunden:	18.5	Fr. 1'053.-
Total pro Monat HWL + HH	Stunden:	10	Fr. 244.-
Mittagessen 5 x in der Woche	22 Mahlz. /Mon. à 14.-		Fr. 308.-
Miete einer 1-ZW AW 1 brutto (inkl. NK, Grundleistungen Dienstleistungen SAW, Kostenanteil Gemeinschaftsraum)			Fr. 710.85.-
Total Kosten MieterIn:			Fr. 2'315.85.-

Wirkungen

Die Wohnassistenz bietet Rhythmus und Sicherheit

Die Begleitstudie zum Pilotprojekt zeigt deutlich: Die Stärke des Betreuungsangebots liegt in der richtigen Ausbalancierung von Betreuung und Autonomie, dem Eingebundensein in soziale Strukturen und persönlicher, privater Freiheit in den eigenen vier Wänden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden während der Pilotphase zweimal im Abstand von 14 Monaten zu ihrer Wohnsituation befragt: Sie schätzen die Mischung zwischen regelmässiger Assistenzarbeit in der Wohnung und der Möglichkeit, bei Bedarf zur Wohnassistenz gehen zu können. Mit steigendem Alter wird die häufige Besuchsfrequenz stärker eingefordert. Die Wohnassistenz bietet Rhythmus und Sicherheit: Dass im Notfall Hilfe da ist und man nicht auf sich allein gestellt ist, weckt ein Gefühl der Geborgenheit und nicht der Isolation in der Wohnung.
Nicht nur die Wohnassistenz, auch die Gemeinschaft der Projektteilnehmenden bietet Struktur und Halt. Tatsächlich hat sich im Laufe des Projekts ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt. Dabei spielte der regelmässige und obligatorische Mittagstisch als Ort des gegenseitigen Austausches eine zentrale Rolle.

Veränderungen in der Wohnfähigkeit

Bei der Mehrheit der Teilnehmenden ist eine deutliche Verbesserung der Wohnfähigkeit festzustellen. Bei fünf Personen konnte das Potenzial unterstützt und gefördert werden. Bei drei Personen nahm die Wohnfähigkeit trotz Unterstützung und Begleitung ab. Es kam zu Rückschlägen und Verschlechterungen des Zustands. Diese Personen benötigen besondere Aufmerksamkeit der Wohnassistenz.

Manifestation selbstbewusster Autonomie

Durch die unterstützende und strukturierende Hilfestellung der Spitex Wohnassistenz im Alltag sind Ressourcen frei geworden. Die Bewohnerinnen und Bewohner können ihr Leben wieder selbstbestimmt gestalten und sinnstiftende Aufgaben erfüllen. Einige konnten verantwortungsvolle, regelmässige Verpflichtungen eingehen (Freiwilligenarbeit, Betreuung der Grosskinder, Haustierhaltung).

Medizinische Sicherheit

Die Medikamentenabgabe durch die Wohnassistenz sorgt für eine optimierte Medikamentverschreibung durch Ärzte, da eine regelmässige Einnahme garantiert wird und bei Schwierigkeiten mit Fachpersonal kommuniziert werden kann.

Entlastung der Ärzte und Beistände

Die Fachleute bestätigen, dass ihre PatientInnen und KundInnen ruhiger sind und sich aufgehoben fühlen. In schwierigen Situationen haben die Fachleute eine Ansprechperson, und auch im Alltag übernimmt das Assistenzteam Koordinationsaufgaben wie die Abgabe von Taschengeld oder die Organisation einer Tagesklinik, was die Aufgabe der Beistände vereinfacht.

Empfehlungen
Psychiatrische Fachausbildung als Voraussetzung

Die Erfahrungen aus der mehrjährigen Pilotphase und die Resultate der Begleitstudie zeigen, welche Faktoren für eine funk-

tionierende psychogeriatrische Wohnassistenz beachtet werden müssen.

Der Erfolg der Spitex Wohnassistenz ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass der Selektion der Bewohnerschaft und ihrer Zusammensetzung als Gruppe ebenso viel Beachtung geschenkt wurde, wie der Auswahl der Teammitglieder. Aus den Erfahrungen in der Pilotphase lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

Anforderungsprofil Wohnassistenz

Dem Wohnassistenzteam muss eine Person mit psychiatrischer Fachausbildung und Praxiserfahrung angehören. Sie ist mit Krankheitsbildern vertraut und im Umgang mit Psychopharmaka bewandert. Sie kennt Kommunikationsstrategien, das professionelle Handlungsrepertoire in Krisensituationen und geeignete Pflegemodelle.

Kontinuität

Eine zentrale Rolle spielen ihre Bezugspersonen aus dem Wohnassistenzteam. Die Betreuten bauen ein grosses Vertrauen zu Ihrer Bezugsperson auf, die in ihrem Alltag eine hohe Präsenz hat. Ein Wechsel der Bezugsperson ist immer problematisch und sollte begleitet werden. Bei der Stellenbesetzung ist Kontinuität zentral.

Lösungsorientiertes Arbeiten

Das Arbeitsprinzip der Wohnassistenz ist lösungs- und nicht problemorientiert: Das Ziel ist die Befähigung zum selbständigen Wohnen. Der Haushalt wird nicht durch die Wohnassistenz geführt. Sie motiviert, leitet an und erarbeitet im Gespräch die Einsicht und Eigenaktivität

der Bewohnerin. So wird die selbstbestimmte Wohnfähigkeit erhalten ohne Fremdbestimmung der BewohnerInnen.

Bewohnerinnen- und Bewohnerprofile

Es ist wichtig, die Zusammensetzung der Gruppe im Auge zu behalten. Die Gemeinschaft hat sich als essentiell für das Projekt erwiesen. Ein Gemeinschaftsgefühl wird durch Personen erzeugt, die gerne soziale Kontakte pflegen und ein soziales Netz benötigen. Auch weniger soziale und kommunikative Personen können sich ins Projekt und in die Gruppe eingebunden fühlen. Die Kontaktintensität, die durch den regelmässigen Mittagstisch und die Besuche der Wohnassistenz entsteht, überfordert sie nicht. Es konnten sogar einige wenige Personen integriert werden, die nicht am Mittagstisch teilnehmen. Dennoch: Die Verpflichtung zur Teilnahme am Mittagstisch ist für das Programm des assistierten Wohnens essentiell.

© Age Impuls / Juni 2009-06-30 Age Stiftung

Kontakt
Andreas Sidler, Redaktion Age Impuls
Postfach BA29
8098 Zürich
Telefon 044 234 31 67
E-Mail info@age-stiftung.ch
www.age-stiftung.ch]